

Das Thema Qualität in der nationalen LLL-Strategie

Österreichische EQARF-Auftaktkonferenz
22. Jänner 2010

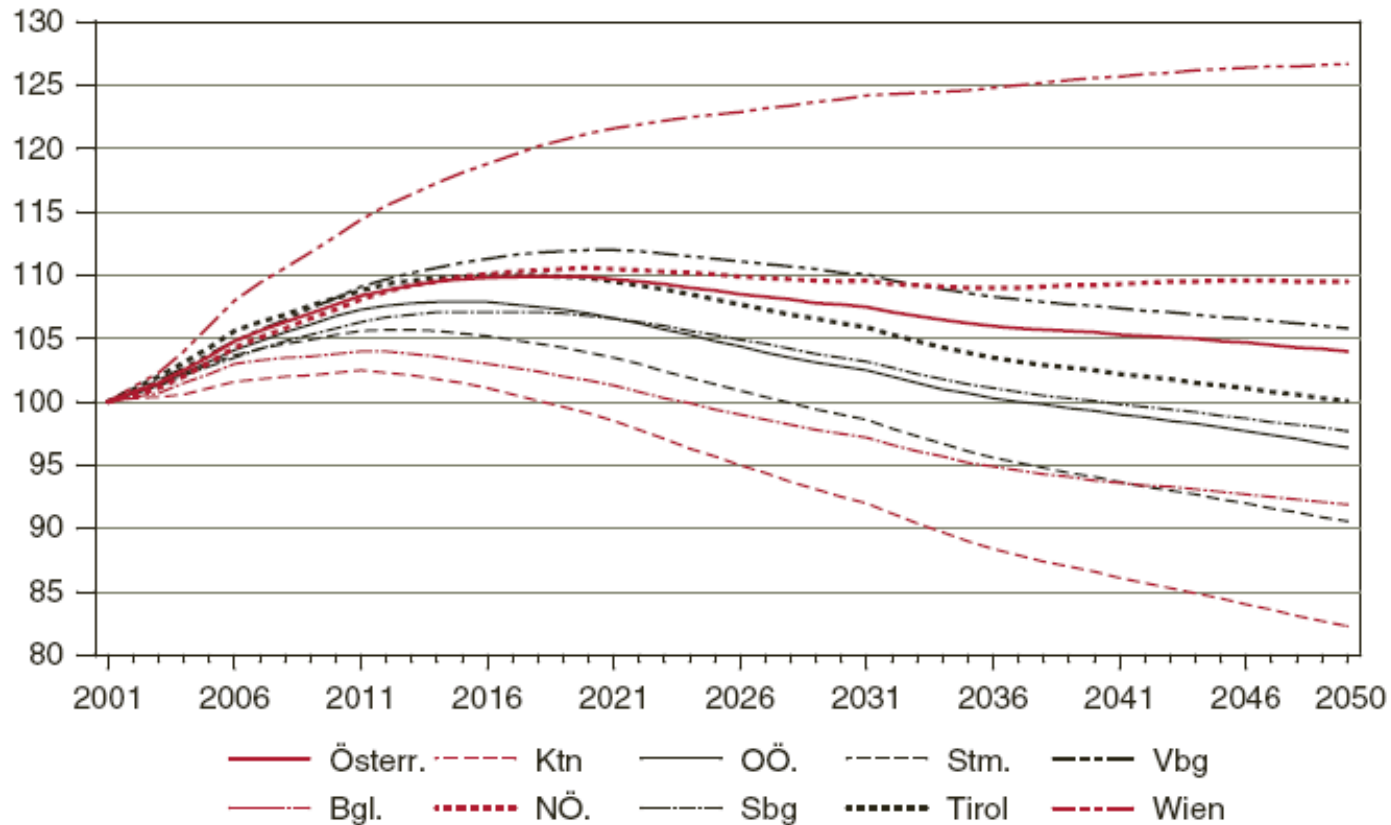
Martin Netzer

LLL-Strategie und der „Querschnittsfaktor Qualität“

Österreichs LLL-Strategie

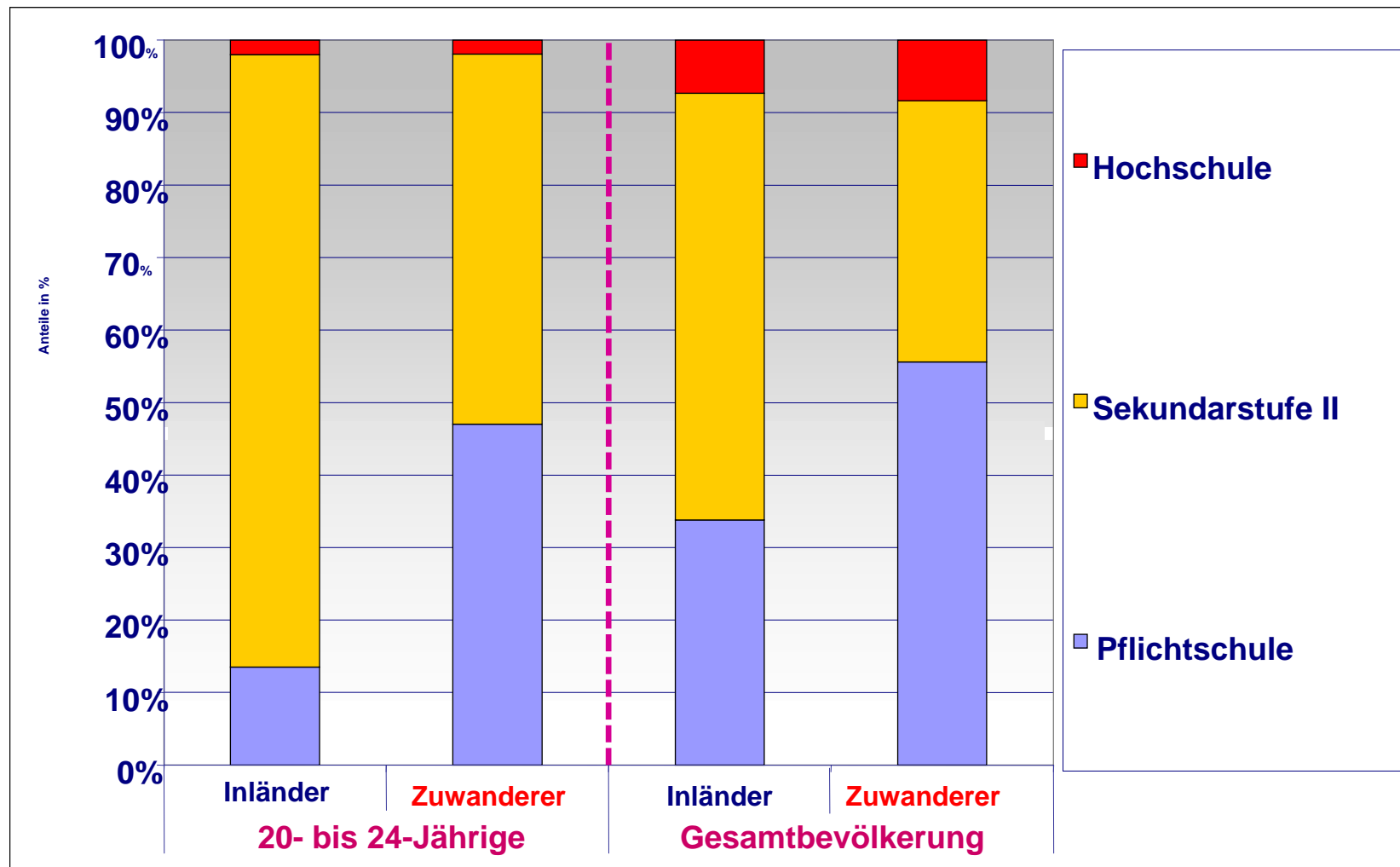
- baut auf Kopenhagen-Prozess, Bologna-Prozess, EQAR etc. auf
- hat somit „Schnittstellenfunktion“ zwischen unterschiedlichen Initiativen und Prozessen, die auf qualitative Fragen fokussieren
- betont Wechselwirkung von Allgemein- und Berufsbildung auch in qualitativen Fragen
- sieht Qualität als wichtigsten Treiber von wünschenswerten *quantitativen* Steigerungen
- thematisiert Qualität auf Prozess-, Inhalts- bzw. Input- sowie Wirkungsebene

Entwicklung der Erwerbspersonen 2001 bis 2050 nach Bundesländern (2001=100)



Q: STATISTIK AUSTRIA

Qualifikation von Inländern und Zuwanderern: 20- bis 24-Jährige sowie Gesamtbevölkerung



Beispiel für LLL-Handlungsfeld und EQARF

Qualifikationsstruktur von Personen mit Migrationshintergrund \leftrightarrow Bezug zu den „Referenzindikatoren“ im EQARF:

- Indikator 8: Prävalenz besonders schutzbedürftiger Gruppen
- Indikator 3: Teilnahmequoten bei Berufsbildungsgängen
- Indikator 4: Abschlussquoten bei Berufsbildungsgängen
(Strategisches Ziel: Unterstützung eines individuell angepassten Berufsbildungsangebots, u.a. für benachteiligte Gruppen)

Österreichische LLL-Strategie: 5 Leitlinien

1. **Lebensphasenorientierung**
2. **Lernende in den Mittelpunkt stellen**
3. **Lifelong Guidance**
4. **Kompetenzorientierung**
5. **Förderung der Teilnahme an LLL**

Leitlinie „Lebensphasenorientierung“ + EQARF

Ziel:

Bildungsprozesse altersunabhängig und altersadäquat ermöglichen

- Bedarfsgerechte Angebote für Berufstätige
- Berücksichtigung bestehender Lern- und Berufserfahrung
- Erstellung von Lernsettings, die elementaren Lebensphasen Rechnung tragen (z.B. Kinderbetreuung, Wiedereinsteigerinnen, ...)
- Bildungsangebote für Personen im Alter 55+

Bezug zu EQARF:

- Deskriptor Systemebene: Verfahren zur Ermittlung der Bedürfnisse
- Deskriptor Anbieterebene: Konsultation von Stakeholdern zur Ermittlung des lokalen Bedarfs

LLL-Leitlinie „Kompetenzorientierung“

Ziel:

Optimale Anrechenbarkeit von erworbenen Kompetenzen und Erhöhung von Transparenz und Vergleichbarkeit (= zugleich wesentliche EQARF-Zielsetzung)

- Umsetzung eines gemeinsamen Qualifikationsrahmens (NQR)
- Ausbau der Lernergebnisorientierung im gesamten Bildungsbereich
- Schaffung von Kompetenzportfolio-Instrumenten
- Verankerung von Verfahren zur Validierung von Lernergebnissen (non-formales und informelles Lernen)

Praxisbeispiel: Qualitätssicherung in der Weiterbildung

EQARF-Indikator Nr. 1: Relevanz von QS-Systemen für Berufsbildungsanbieter

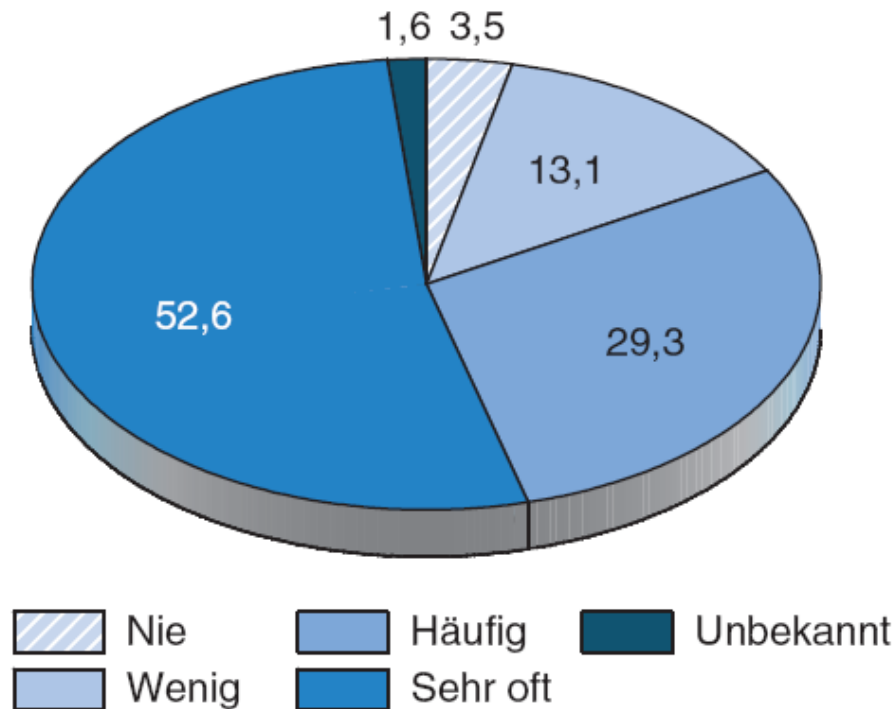
Strategisches Ziel: Förderung einer Kultur der Qualitätsverbesserung auf Ebene der Anbieter

Gemeinsame Initiative der Länder und des bm:ukk im Bereich Erwachsenenbildung: „Ö-Cert“

- Gemeinsamer „Qualitätsrahmen“ für EB-Einrichtungen
- Länderübergreifende Anerkennung von qualitätssichernden Maßnahmen der Bildungsorganisationen
- Erhöhte Transparenz für BildungsteilnehmerInnen

EQARF Indikator 6: Nutzung erworbener Kenntnisse am Arbeitsplatz – Situation in Österreich

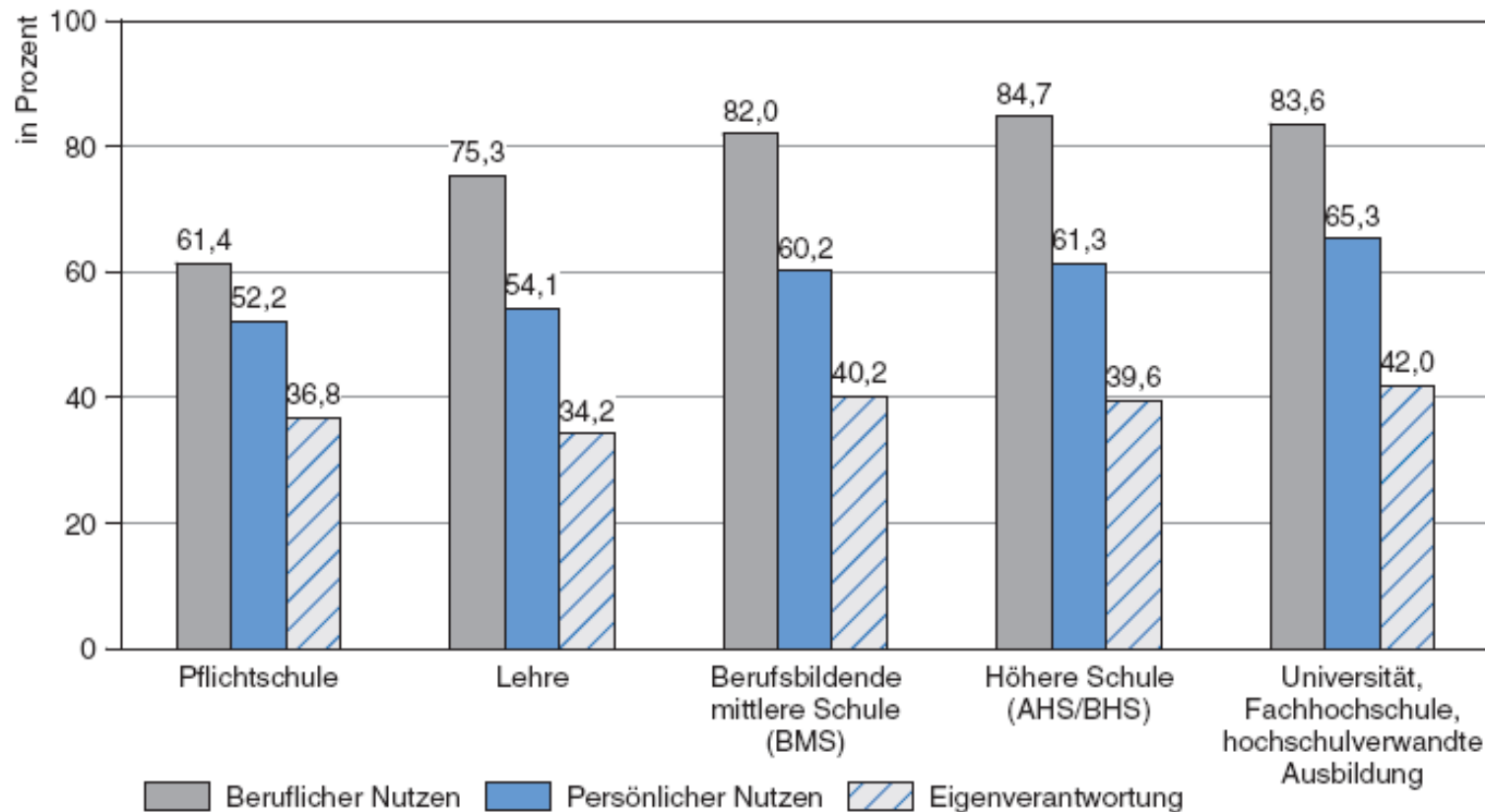
Häufigkeit der Anwendbarkeit des erworbenen Wissens bzw. der erworbenen Fertigkeiten von nicht-formalen Bildungsaktivitäten 2006/2007 (in Prozent)



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2007 (AES).

EQARF Indikator 6: Nutzung erworbener Kenntnisse am Arbeitsplatz – Situation in Österreich

Anteil der Zustimmung zu beruflichem und persönlichem Nutzen sowie Eigenverantwortung von Lernen 2007 nach höchster abgeschlossener Schulbildung



Q: STATISTIK AUSTRIA, Erwachsenenbildungserhebung 2007 (AES).

Fazit

- EQARF bietet in zahlreichen Handlungsfeldern des LLL wertvolle Hilfestellung für die Operationalisierung der strategischen Ziele
- EQARF unterstützt Fokussierung auf brisante Handlungsfelder des LLL
- EQARF unterstreicht analog LLL-Strategieprozess
 - a) die Subsidiarität
 - b) die notwendige „Kaskadierung“ von der System- bis zur Institutionenverantwortung
 - c) die Hinwendung zur Kontextsteuerung als adäquate Prozessgestaltung